r a u m w ä r t s

Entfaltung, 2004
Pappel, 40 x 48 x 480 cm, Schwanhäuser Park, Heroldsberg





raumwärts, 2024
Lärche geschwärzt, 19 x 15,5 x 15,5 cm

raumwärts

Stereometrische hölzerne Formen, durchsetzt von tiefen Einschnitten, die den Blick in ein organisch-chaotisches Inneres mehr erahnen lassen, als es zu zeigen oder Volumina eröffnen, die Raum und Leerstelle gleichermaßen sind – das sind wohl die charakteristischen Aspekte der Skulpturen von Joseph Stephan Wurmer. Seit Anfang der 1990er Jahre arbeitet er nahezu ausschließlich mit Holz, die Arbeiten auf den Seiten 78 und 79 mögen hier stellvertretend für die berühmte Ausnahme stehen.

Wurmer folgt der Struktur, Form und Farbigkeit seines Materials, er ist gewissermaßen im Dialog mit dem Material, weiß um dessen Eigenschaften, deren Fülle ihn immer wieder aufs Neue fasziniert. Die Form, die er ihm gibt, entspricht dem gewählten Holzstück. Dabei ist nicht jedes Holzstück für jede Form geeignet, oft liegen sie jahrelang, wartend auf eine neue Form. Und manchmal sind es zufällige Fundstücke, die eine ganze Werkgruppe anregen.

So war es das Fragment eines im Hochgebirge gefundenen, abgebrochenen Astes, das Wurmer in diesem Falle sogar zu einer neuen Arbeitsweise anregte: Rückseitig höhlte er das Holzstück zum Bogen aus, einer so einfachen wie grundlegenden architektonischen Form, auf der anderen Seite blieb die von der Naturgewalt gestaltete Form. Das Holz, das sonst bei Wurmers Arbeiten sichtbar bleibt, und dessen ästhetische Eigenschaften integraler Bestandteil seiner Skulpturen sind, wird hier durch eine matt schwarze Färbung nahezu unsichtbar gemacht. Allerdings kommt die Farbe in jüngster Zeit vermehrt vor, nicht nur als farbig gefasste Skulptur, wie einige geschwärzte Werke in diesem Buch zeigen, sondern auch als „Bemalung“. In „Aus dem geheimen Alphabet der Äste“ zieht Wurmer breite schwarze Linien über die Oberflächen, deren geometrisch-zeichenhafte Formen wie Schattenwürfe der dreidimensionalen Arbeiten dieser Serie anmuten.

Joseph Stephan Wurmers Skulpturen sind fast immer aus einem Stück gearbeitet, nicht gesteckt, geklebt oder zusammengesetzt. Auch hier bestätigt die Ausnahme die Regel. So ist bei „Speicher“ (S. 49) zwar nichts hinzugefügt, die kleinen Formen sind allerdings vollständig aus dem Holzblock herausgesägt und leicht verschoben. Bevor er den ersten Schnitt setzt, muss Wurmer die angestrebte Form zumindest ungefähr im Kopf haben. Im Entstehungsprozess trifft er dann immer wieder grundsätzliche Entscheidungen und so ist es möglicherweise eine logische Konsequenz, dass er seriell arbeitet: Einige Grundformen, wie die der Serien „Ordnung und Chaos“, „Lichter Raum“ oder „Aus meinem archäologischen Tagebuch“ tauchen immer wieder auf. Jedes einzelne Werk ist allerdings schon aufgrund der individuellen Eigenschaften – etwa der Maserung – seines Werkstoffes unverwechselbar.

Das vorliegende Buch lässt die Vielfalt der Möglichkeiten, die in den minimalen, gelegentlich aber auch überraschend grundsätzlich verschiedenen Variationen seiner Themen liegen, zumindest erahnen.

Joseph Stephan Wurmer schafft skulpturale Räume, in denen Innen und Außen im Zusammenspiel mit dem sich verändernden Licht tektonisch-streng und zugleich beweglich erscheinen, und nichts ist bei Wurmer so einfach wie es auf den ersten Blick erscheint. Immer lohnt sich der Blick aus möglichst vielen Perspektiven, denn oft ist die Komplexität der Skulpturen nur dann erfassbar, manchmal bleiben allerdings nur Staunen und die Freude an der Form.

„raumwärts“ ist diese Publikation überschrieben und Bewegung und Raum sind in der Tat Themen, die sich wie ein Generalbass durch Wurmers Œuvre ziehen.

Abgesehen davon, dass ein dreidimensionales Objekt immer den Umraum mit definiert und Skulptur ohne Raum gar nicht möglich wäre, nimmt Wurmer immer wieder unmittelbar Bezug auf Architekturformen. Das zeigt sich in Titeln wie „Behausung“, „Speicher“ oder auch „Scala“ und oft scheinen die Skulpturen wie eine Art Bühnenraum, wie zum Beispiel „Ein Gefühl von Wald“ (S. 84). In einigen Arbeiten der Werkgruppe „Lichter Raum“ entsteht zwischen dem Innen und Außen ein Raum im Material selbst. Das Holz

ist durch tiefe Einschnitte zerklüftet und es gibt eigentlich gar keine Oberfläche. In dieser, man kann fast sagen zeichnerischen, Struktur verfängt sich das Licht. Es entsteht eine Durchlässigkeit und eine für Holz nicht gerade typische Transparenz. Der Gegensatz von Begrenzung und Öffnung scheint aufgehoben zu sein und gleichzeitig entsteht eine flirrende Bewegung. Ganz charakteristisch für Joseph Stephan Wurmers Arbeiten ist eine Art Gleichzeitigkeit von Ruhe und Bewegung. Wobei Letztere dynamisch in kantigen Formen, sanft schwingend oder in Balance erscheinen kann. Die Formen streben zueinander, klappen auseinander oder biegen sich, allein die Kugel, „Lichter Raum“, ist absolut richtungslos. Auch Titel wie „Zederntakt“ verweisen auf Bewegung in Form von zeitlichen Verläufen, in diesem Falle musikalischer Natur.

Wurmers Titel führen immer wieder in die Welt der Schrift, etwa „Aus meinem archäologischen Tagebuch“ oder „Aus dem venezianischen Reisetagebuch“. Es sind fragmentarisch und zerbrechlich anmutende Werke, in denen Wurmer das Zusammenspiel von splittrigen, organischen Formen und den geglätteten Oberflächen geometrischer Formen auslotet. Formen, die mehr verbergen als zeigen, die Schichten erahnen lassen, und die trotz der Aufzeichnung oder Präsenz des Faktischen bruchstückhaft bleiben wie die Erinnerung.

Die „Speicher“ lassen neben architektonischen Assoziationen auch die Bezüge zum Speicher als Archiv zu. Wissen und Erfahrungen werden gespeichert und bewahrt. In unserer Zeit wohl überwiegend in Form von Daten – auch „Scala“ ist mehrdeutig und kann auch als Verweis auf die gleichnamige Programmiersprache verstanden werden. Jeder Baum ist ein Speicher. In seinen Jahresringen finden sich alle Hinweise auf die Zeit seiner Wachstumsphase. Chemische Partikel in Luft und Boden, Wetterverhältnisse – alles ist aus dem Holz herauszulesen. Auch das ist das „geheime Alphabet der Äste“, das wir mittels moderner naturwissenschaftlicher Methoden aufwendig entschlüsseln können. Die Schrift als Zeichen oder Symbol, das Aufzeichnen von Erfahrungen und Wissen, sind Themen, die Joseph Stephan Wurmer in seinen Arbeiten poetisch und oft verrätselt andeutet. Eine Art experimentelles Langzeitprojekt dazu ist die „Zeitfuge“ (S.76 f). Die abstrakten Formen, die an Buchstaben vergessener Schriften erinnern, wie in Arbeiten der Serien „Aus dem geheimen Alphabet der Äste“ und „Lichter Raum“, eröffnen den Raum von uraltem Wissen und jede dieser Skulpturen erzählt von Wachstum, von Werden und Veränderung und deutet auf die Vergänglichkeit all dessen hin.

Unter diesem Aspekt betrachtet, erscheinen auch die bizarren Formen der Äste in „Windholz“ in ihrer linearen Zeichenhaftigkeit wie poetische Aufzeichnungen. Joseph Stephan Wurmers Skulpturen sind abstrakte Verweise auf einen universellen Ansatz, in dem Zeit und Raum in eins fallen und alles mit allem verbunden ist. Ideengeschichtlich ist Wurmer damit in der deutschen Romantik verankert, wofür auch seine „Hommage an C. D. F.“ (S. 14) stehen mag.

Kim Behm



Keilholz, 2023
Zeder, 27 x 15 x 22 cm



Keilholz, 2021
Zeder, 38 x 10 x 21 cm



Keilholz, 2021
Thuja, 51 x 62 x 51 cm



Keilholz, 2021
Zeder, 29,5 x 31 x 29,5 cm



Keilholz, 2018
Birke, 44 x 15 x 17 cm



Keilholz, 2015
Zeder, 33 x 11 x 22 cm



Keilholz, 2026
Platane, 91 x 8 x 20 cm



Hommage an C.D.F., 2016
Zeder, 34 x 31 x 15 cm

Als dynamisches Konzentrat und mehrachsiges Objekt aus drei Keilen zeigt sich eine „Hommage an C.D.F.“, die mit der stillen Vehemenz ihres spitzwinkligen Volumens und im Zusammenspiel mit der fein gemaserten glatten Oberfläche von Caspar David Friedrich um 1823/24 entstandenem Gemälde „Das Eismeer“ ein subtiles Denkmal setzt.

Auch die weithin bekannte Komposition des Romantikers verdankt ihre Form nicht allein der Dynamik und Erstarrung eines Naturvorgangs, sondern erhält seine bis heute beeindruckende Kraft auch durch eine so kluge wie auf geometrischen Grundsätzen aufbauende Bildregie, die das gewählte Motiv in konstruktiver Weise mit der dargestellten Natur verbindet.

Indem Joseph Stephan Wurmer seine aus Zedernholz geschnittenen kompakten Keile dem Maler widmet, zielt er nicht nur auf die äußere Verwandtschaft der aufeinander treffenden Formen, sondern vielmehr auf die gemeinsame Nähe zu der zwischen Natur und rationaler Konstruktion oszillierenden Symbiose, die in den Werken aufscheint.

Birgit Möckel



Hommage an C.D.F., 2017
Zeder, 35 x 31 x 18 cm

Ich bin ein Teil von alledem, dem ich begegnet bin

Alfred, Lord Tennyson, Ulysses





Windholz, 2025
Kiefer, 33 x 9 x 29 cm



Windholz, 2011
Kiefer, 24 x 23,5 x 19 cm



Windholz, 2018
Kiefer, 49 x 11 x 24 cm

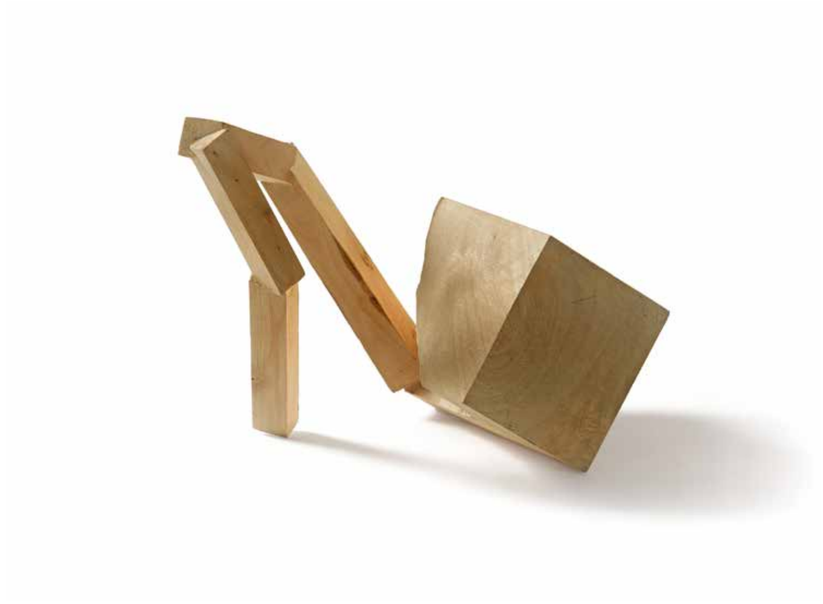


Brückenschlag, 2014
Weide, 51 x 3 x 18 cm





Übergang, 2016
Kiefer 3-teilig, 58 x 68 x 40 cm



raumwärts, 2018
Birke, 20 x 19 x 13 cm



raumwärts, 2023
Zeder, 61 x 18 x 27,5 cm



raumwärts, 2024
Zirbe, 21 x 26 x 20 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2021
Mooreiche, 22 x 12 x 32,5 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2022
Mooreiche, 35,5 x 6,5 x 28,5 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2023
Zeder, 29 x 6 x 14,5 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2018
Pappel, 45 x 8,5 x 45 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2021
Zeder, 16,5 x 6 x 21 cm



A.m.a.T. 2022
Zeder, 15,5 x 5 x 18,5 cm



A.m.a.T. 2024
Zeder, 15,5 x 6 x 19 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2021
Pappel, 31 x 5 x 25 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2023
Zeder, 42 x 8,5 x 18,5 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2021
Pappel, 58 x 7,5 x 18,5 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2018
Pappel, 45 x 8,5 x 30,5 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2026
Zeder, 45,5 x 10 x 26 cm



Aus meinem archäologischen Tagebuch, 2021
Pappel 3-teilig, 134 x 7 x 33 cm

art Karlsruhe 2025, Skulpturenplatz Galerie Fenna Wehlau



Taurusnacht, 2023
Lärche geschwärzt, 12 x 13 x 11 cm



Taurusnacht, 2021
Zirbe geschwärzt, 27 x 14 x 26 cm



Taurusnacht, 2020
Zeder geschwärzt, 38 x 24 x 47 cm



Taurusnacht, 2026
Eiche geschwärzt, 38 x 15 x 33 cm

Freiraum ist der Atem der Kunst

Frank Lloyd Wright





Speicher, 2020
Mooreiche, 35 x 9,5 x 13,5 cm



Speicher, 2022
Mooreiche mehrteilig, 64 x 6 x 29 cm



Entfaltung, 2023
Platane, 10 x 10 x 23 cm



Welle, 2022
Zeder 2-teilig, 94 x 10 x 24,5 cm



Aus dem venezianischen Reisetagebuch, 2019
Mooreiche, 53 x 5 x 13 cm



Aus dem venezianischen Reisetagebuch, 2019
Zeder, 60 x 7 x 14 cm



Aus dem venezianischen Reisetagebuch, 2020
Zeder, 95 x 8 x 22 cm



Aus dem venezianischen Reisetagebuch, 2018
Zeder, 41 x 6 x 16 cm

Die Natur ist immer neu, wenn das Auge frisch bleibt

Max von Eyth





Aus dem geheimen Alphabet der Äste, 2024
Birke, 38 x 5 x 38 cm



Aus dem geheimen Alphabet der Äste, 2024
Zeder, 51 x 7,5 x 34 cm



Aus dem geheimen Alphabet der Äste, 2026
Mistel geschwärzt, 26 x 25 x 15 cm



Aus dem geheimen Alphabet der Äste, 2024
Pappel, 40 x 20,5 x 30 cm



Aus dem geheimen Alphabet der Äste, 2026
Kastanie, 33 x 35 x 35 cm



Aus dem geheimen Alphabet der Äste, 2024
Pappel, 29 x 29 x 29 cm

Denn ob etwas ein Leben wird, das hängt nicht von den großen Ideen ab,
sondern davon, ob man sich aus ihnen ein Handwerk schafft, ein Tägliches,
Etwas, was bei einem aushält bis ans Ende

Rainer Maria Rilke



Joseph Stephan Wurmer arbeitet vorwiegend mit Holz, das er respektvoll und ohne Verfremdung bearbeitet. Seine Skulpturen entstehen meist aus frisch gefällten Baumstämmen und werden nahezu ausschließlich aus einem Stück gefertigt. Seine Skulpturen zeichnen sich durch eine Balance zwischen konstruktiver Strenge und organischer Form aus und verbinden Bewegung und Licht zu einer umfassenden Einheit.

Mit der Skulptur “Lichter Raum“, 2025, zeigt er ein Objekt von stiller Intensität, das die Grenzen zwischen Innen und Außen, Licht und Materie, Form und Leere auf feinsinnige Weise auslotet. Die kugelförmige Arbeit aus Zedernholz, durchzogen von geometrischen Öffnungen, wirkt wie ein atmender Körper – offen, durchlässig, zugleich konzentriert und geschlossen. Die Aussparungen lassen das Licht in das Innere der Form eindringen und wieder austreten. So entsteht ein Spiel aus Schatten und Reflexionen, das sich je nach Blickwinkel und Tageszeit verändert.

Das Zedernholz, warm in seiner rötlichen Tönung und durchzogen von einer feinen, wellenförmigen Maserung, wird von Wurmer mit höchster Präzision bearbeitet. Die Oberfläche ist glatt und zugleich lebendig und bewahrt die organische Tiefe des Materials. Die Kugelform, archetypisch und universell, wird hier nicht als ein Symbol verwendet, sondern als Struktur, die das Licht sammelt und verteilt.

Die Skulptur wird damit zum Resonanzraum für Licht, Raum und Zeitpunkt.

Gerda Ridler

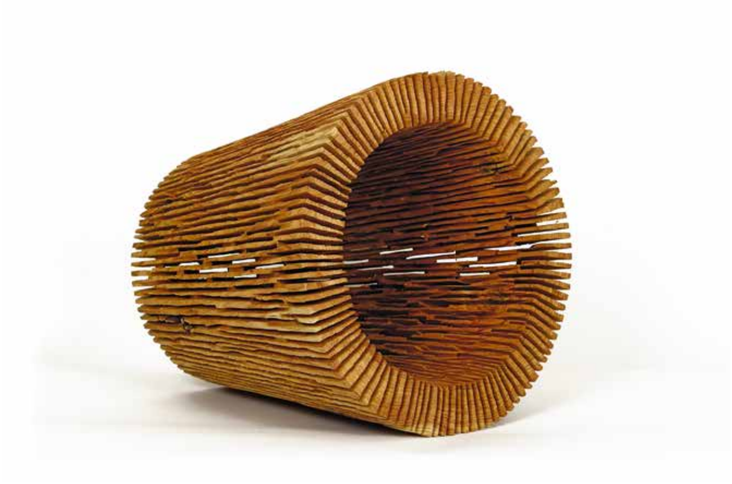


Lichter Raum, 2025
Zeder, Ø 62 cm





Lichter Raum, 2026
Pappel, 34,5 x 34,5 x 34,5 cm



Lichter Raum, 2023
Thuja, 54 x 51 x 54 cm



Lichter Raum, 2022
Zeder, 43 X 43 X 119 cm



Scala, 2023
Zeder, 58 x 10 x 24 cm



Zederntakt, 2022
Zeder 4- teilig, 132 x 10 x 25 cm



Scala, 2020
Mooreiche, 8,5 x 8,5 x 33 cm



Scala, 2002
Mooreiche, 41 x 7 x 27 cm

Mit der Arbeit „Zeitfuge“ kommt eine Facette von Joseph Stephan Wurmers Umgang mit seinem Material Holz in den Blick, die seinen Antrieb „Natur zum Sprechen zu bringen“ auf eine geradezu poetische Weise widerspiegelt.

Was können Bäume bildhaft über die Zeitdimension ihres Wachstums erzählen? Wenn es nicht über die Anzahl ihrer konzentrischen Jahresringe geschieht, was bliebe dann? Mit jedem Moment vermehrt ein gesunder Baum seinen Umfang im Mikrobereich von Millimetern.

In diesem Prozess wird die äußerste Hülle, die Baumrinde, auch zum optischen Ereignisfeld, das Ausdehnung und Zeit auf subtile Weise verbindet.

Wurmer wollte sich von einer sinnlichen Erfahrung überraschen lassen, indem er im Jahr 1998 in Augenhöhe den Stamm einer Pappel in Form einer weißen, rechteckigen Fläche (10 x 15 cm) anstrich, die er am Wegesrand vorfand. Es zeigt das Ergebnis, das der Künstler im Jahr 2024 fotografisch festhielt. Die weißen Partien des ehemaligen Farbauftrags bilden in ihrem gewachsenen Zerfall und im Kontrast zu der knorrigen, dunklen Borke sowie dem vermoosten Grün in den Furchen der Rinde eine Botschaft ganz eigener Art.

Fast ist man als Betrachter an Schriftzeichen erinnert, die eine geheimnisvolle Botschaft an uns richten. Es wirkt wie ein geheimes Alphabet der Bäume, das mit uns kommuniziert.

Mit diesem Werk hat uns Wurmer eine „prozessual sich offenbarende Zeichensprache“ von faszinierender Wirkung vor Augen geführt.

Georg Graf v. Matuschka



Zeitfuge, seit 1998, Pappel



Anker, 2021,
Cortenstahl,
50 x 60 x 260 cm

Lichter Raum, 2021,
Cortenstahl,
65 x 65 x 400 cm





Behausung, 2026
Zeder, 22 x 16 x 24,5 cm



Behausung, 2002
Mooreiche, 29 x 11 x 7,5 cm



Behausung, 2020
Buche, 20 x 16 x 24 cm



Behausung, 2026
Zeder, 31 x 33 x 35,5 cm



Ein Gefühl von Wald, 2020
Pappel, 39,5 x 13 x 32 cm



Baumalmanach, 2016
Buche, 38,5 x 20 x 29,5 cm



Ordnung und Chaos, 2021
Eiche, 24,5 x 7 x 28 cm



Ordnung und Chaos, 2026
Ahorn, 38,5 x 26 x 18 cm



Ordnung und Chaos, 2018
Zeder, 30 x 30 x 40 cm



Ordnung und Chaos, 2020
Zeder, 34 x 20 x 34 cm



Ordnung und Chaos, 2017
Zeder, 24 x 28,5 x 24 cm



Ordnung und Chaos, 2024
Zeder, 43 x 23 x 43 cm



Biographie

1956	geboren in Frauenwahl
1978 - 84	Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
1983	Akademiepreis
1984 - 85	Assistent an der AdBK Nürnberg
1990	Debütantenpreis des Kultusministeriums Bayern
1999	Wolfram-von-Eschenbach Förderpreis
2007	Kunstpreis der Sparkasse Nördlingen
2008	Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten
	lebt und arbeitet in Nürnberg

Einzelausstellungen (Auswahl)

1987	Galerie Kistner, Nürnberg
1991	Debütantenausstellung im BBK Regensburg
1994	Städtische Galerie im Cordonhaus, Cham
1997	Kunstverein Bayreuth (Katalog)
1998	Stadtgalerie Vilshofen
1999	Städtische Galerie Schwabach (mit W. Bühler)
2002	Forum Konkrete Kunst Erfurt
	Galerie Lothar Kurz, Lenting/ Ingolstadt
2003	Kulturfabrik Krefeld
	Galerie in Zabo, Nürnberg
	Galerie Lothar Kurz, Lenting / Ingolstadt
2005	”andernorts”, Haus Jilg, Nittendorf
2006	Kunstkreis Jura, Residenz Neumarkt (Katalog)
	Galerie Lothar Kurz, Lenting (mit B. Hahn)
2006	Neue Galerie Kloster Bronnbach
2008	Schloss Unterleinleiter
	Kunstverein Ansbach
	Kunstverein Bayreuth (mit S. Richter)
	Galerie Meier, Berlin
2009	Kreisgalerie Nürnberg
	Galerie Meier, Freiburg
	Projektraum 4, Galerie Keller, Mannheim
2010	Galerie in Zabo, Nürnberg (mit H. Leber)
2011	Kunstverein Neckar-Odenwald
	Stadtmuseum Abensberg (Katalog)
2011	Galerie Keller, Mannheim
2012	Galerie Melchior, Kassel
	Galerie Julia Dorsch, Berlin
2013	Galerie Lutz, Nürnberg
	art Karlsruhe, one artist show, Galerie Keller
2015	Galerie Christina Simion, Nürnberg
	Galerie Lutz, Nürnberg (mit K. Schmid)
2016	Kunstverein Speyer (mit W. Beestermöller)
	Galerie Kurz, Lenting (mit B. Hahn)
	Kloster Wettenhausen, monument art gallery
	Museumsquartier Tirschenreuth
2017	Kunstverein Germersheim
	Galerie Kim Behm, Frankfurt (mit C. Schlosser)
	Kulturladen Nord Nürnberg
	Galerie Fenna Wehlau, München (mit C. Altenhof)
2018	Club Speicher 7, Mannheim
	Oberpfälzer Künstlerhaus, Schwandorf
	kunst galerie fürth (mit D. Waschkau)
2019	Zehnthaus Jockrim (mit G. Goerke)
	Kunst- und Gewerbeverein Regensburg e.V.
	“Ordnung und Chaos“, St. Martha Nürnberg
2020	Galerie Fenna Wehlau, München
2020	Städtische Galerie Metz (F)
2020	“Gott - Schöpfer - Mensch - Macht“, St. Lorenz Nürnberg
2021	Skulptur - Architektur - Malerei, Galerie Fenna Wehlau, München (mit D. Kränzlein und M. Hartnagel)
	Kunstraum Villa Friede, Bonn (mit E. Ross und D. Salz)
	“Konturen der Natur“, Galerie Maurer Frankfurt (mit A. von Loeper und P. Diestel)
2022	“Raum lichten“, Galerie im Prediger, Schwäb. Gmünd
	“Konstruktion und Dynamik“, Galerie mit der blauen Tür, Nürnberg
	“Ordnung und Chaos“, Kunstverein Landshut
	“Organische Geometrie“, Kunstverein Offenbach
2023	“Freilegungen“, Kunstverein Kulmbach
	“Freilegungen“, Galerie Fenna Wehlau, München
	“Vom Lasten und Schweben“, Neue Galerie Landshut (mit J. Bachhofer)
	“Lichter Raum“, Galerie Maurer, Frankfurt (mit S. Distler)
	“Freilegungen“, Galerie in der Promenade, Fürth
	“Vielschichtig“, Galerie Fenna Wehlau, München (mit A. Kocks und C. Brunella)
2025	“Freilegungen“, Kunstverein Bruchsal
	“Vielschichtig“, KunstKontor Nürnberg (mit H. Pompl und R. Wöllmer)
	“Freilegungen“ Museum Schriesheim
	art Karlsruhe Skulpturenplatz, Galerie Fenna Wehlau
2026	“Freilegungen“, Galerie Calarts, Burgfarrnbach
	“Ver-Wandlung“, Galerie Fenna Wehlau, München, (mit C. Brunella)
	Galerie Maurer, Frankfurt (mit J. Gervé)

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1983	Schloss Pommersfelden
1984 - 90	Große Kunstausstellung, Haus der Kunst München
1990	Skulpturensommer ’90 Landshut
1993	Schloss Pommersfelden
1994	Große Kunstausstellung, Haus der Kunst München
	3. Wartenberger Bildhauersymposion
1994	Intern. Bildhauersymposion Obernkirchen (Hannover)
	Projekt ”Metall“, Vilshofen
1995	Galerie ”Schwarzes X“, Nürnberg
1996	Temporäre Kunst in der Landschaft, Amberg
	Preis der Darmstädter Sezession für junge Künstler
	”Übergänge“, Johannisfriedhof Nürnberg
	”Skulpturen im öffentlichen Raum“, Dingolfing
	”Kunstraum Franken“, Kunsthalle Nürnberg
1997	Eremitage Bayreuth
1998	Projekt ”Holz“, Vilshofen
	Eremitage Bayreuth
	”Der ausgehöhlte Stamm“, Städt. Museen Heilbronn
1999	”Zeit weisen“, St. Lorenz Nürnberg
	Große Kunstausstellung, Haus der Kunst München
2001	”Straße der Skulpturen“, Plauen
	Große Kunstausstellung, Haus der Kunst München
	Kapuzinerstadl Deggendorf
2002	Große Kunstausstellung, Haus der Kunst München
2003	10 Jahre Forum Konkrete Kunst, Erfurt
	“Positionen und Tendenzen“, Kunsthalle Nürnberg
2005	“Skulptur aktuell“, Haus der Kunst München
	“Kunst im Heuport“, Regensburg
2007	”Wachstum“, Hornschuchpromenade Fürth
2008	”Lorem Ipsum“, Infineon München
	”Standpunkte“, Toskanische Säulenhalle Augsburg
2009	”Ungegenständlich“, Kunstmuseum Erlangen

2009 art Karlsruhe, Galerie Meier, Freiburg
2010 art Karlsruhe, Galerie Keller, Mannheim
”nach oben offen“, ökum. Kunstprojekt Nürnbg.
Projektraum 4 Zugabe, Galerie Keller
Contemporary Art Ruhr, Galerie Keller
2011 art Karlsruhe, Galerie Keller, Mannheim
”Licht”, Kunstverein Plauen
”30 Jahre Kulturring C“, Fürth
2012 “Kunst-Wunsch”, Kunstmuseum Erlangen
Kunstprojekt Karlshof, Ellingen
“reliefreduktiv”, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden
“Hauptsache Skulptur”, Galerie Keller, Mannheim
Contemporary art Ruhr, Galerie Keller
2013 Kunstverein Mannheim, Galerientage
2013 Skulpturensommer, Galerie Meier, Freiburg
Kunstverein Freiburg
2014 art Karlsruhe, Galerie Keller, Mannheim
“reliefreduktiv”, Kunstverein Speyer
“Holzwege”, Galerie Keller, Mannheim
“Reihe - Rhythmus - Raum”, Kunstprojekt Karlshof, Ellingen
2015 “reliefreduktiv IV”, Neuer Kunstverein Aschaffenburg
“Das kleine Format“, Galerie Keller, Mannheim
2016 art Karlsruhe, Galerie Keller, Mannheim
Kunstverein Nördlingen
Kunstmuseum Erlangen
Kulturfabrik Apolda
“Bildhauerzeichnungen“, Galerie Lutz, Nürnberg
Galerientage Mannheim
2017 Kulturladen Nord, Nürnberg
2018 art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau, München
2018 art Bodensee Dornbirn, Galerie Fenna Wehlau
Galerie Corona Unger, Bremen
2019 art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau
“black and white“, Galerie Fenna Wehlau
2020 Galerientage Mannheim im Kunstverein
art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau
2021 art Karlsruhe, Galerie Maurer, Frankfurt
Galerie Fenna Wehlau, München
2022 40 Jahre Kunstverein Germersheim
“Art Weekend“ Nürnberg
Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten
Kunsttage Winningen
art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau
2023 Galerientage Mannheim im Kunstverein
“Unterwegs“, Kunstmuseum Paderborn
art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau
2024 “Symphonie der Farben und Formen“, Galerie Wehlau, München
art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau
2025 “art summer 25“, Burg Kronberg
“Skulptur aktuell“, Galerie Fenna Wehlau
10. Roter Kunstsalon im Museum Villa Rot, Burgrieden - Rot
“Franken Konkret“, Kunsthaus im Museum Fürstenfeldbruck
2026 art Karlsruhe, Galerie Fenna Wehlau
2026 11. Roter Kunstsalon im Museum Villa Rot
Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten
“Zeichnungen“, Kunstraum Bismarckstraße, Erlangen

Arbeiten im öffentlichen Raum (Auswahl)

Stadtplatz Vilshofen, “Entfaltung“,
1994 , Stahl, 14 x 20 x 340 cm

Autobahnraststätte Feucht West, “Freiraum“
1994, Granit/Alu massiv, 30 x 30 x 138 cm

Laurentiuskirche Neuendettelsau, “Zeitwunde“
1997, Mooreiche/Alabaster 32 x 32 x 143 cm

Brombachsee, “Haus für ein Boot“,
1998, Stahl massiv, 310 x 450 x 270 cm

Bundeslastenausgleichs - Archiv Bayreuth, “Balance“,
1999, Granit, 180 x 210 x 135 cm

Kreismusikzentrum Allersberg, “Architektonischer Klang“,
2001, Stahl massiv, 50 x 50 x 370 cm

Schwanhäußer Park Heroldsberg, “Verzweigung“,
2004, Pappel, 40 x 48 x 480 cm

Ärztehaus Neumarkt, “Anker“,
2009, Stahl massiv, 125 x 125 x 600 cm

Gnadenberg, “Ein Haus für Katharina“,
2010, Cortenstahl, 50 x 50 x 300 cm

European Business School Wiesbaden,
“Lichter Raum XXII”,
2010, Pappel, 90 x 90 x 210 cm

Euthanasie-Denkmal, Klinikum Engelthal,
2015, Jurakalkstein, 200 x 40 x 215 cm

Blindeninstitut Rückersdorf, “Aus der Anatomie eines Baumes”, 2015, Pappel dreiteilig, 237 x 8 x 47 cm

Arbeiten in Sammlungen

Kunstsammlung Deutscher Bundestag Berlin
Bayerische Staatsgemäldesammlung München
Kunstmuseum Erlangen
Forum Konkrete Kunst Erfurt
Kunstsammlung der Sparkassenzentrale Regensburg
Siemensforum Erlangen
Städtische Sammlung Regensburg
Sammlung Renate & Wilfried , Lauf
Sammlung Melchior, Kassel
Sammlung Kohlrusch, Kulmbach

Bibliographie

Heinz Schütz, Joseph S. Wurmer - “Skulptur - Architektur”, 1991
Emil Cira, “Räumliche Imaginationen”, Nike Special Sculpture Nr. 6, 1993
Ines Kohl, 3. Wartenberger Bildhauer-Symposion, 1994
Maria Kreutzer, “Übergänge”, Projekt Johannisfriedhof Nürnberg, 1996
Maria Kreutzer, Joseph Stephan Wurmer - “Holzweg”, Kunstverein Bayreuth, 1997
Dieter Brunner, “Der ausgehöhlte Stamm”, Städtische Museen Heilbronn, 1998
Ute Maucher, “Positionen und Tendenzen”, Kunsthalle Nürnberg, 2003
Georg Graf von Matuschka, J. S. Wurmer, Kunstkreis Jura Neumarkt, 2006
Birgit Möckel, “Verzweigter Raum“, Katalog 2011
Heinz Fink, “Geometrie in Holz“, BM Holzsplitter 2017
Sabine Heilig, “Freilegungen“, Katalog 2018
Peter Lodermeyer, “Kunstraum Villa Friede“, Bonn, Katalog 2021
Joachim Haller, “Raum lichten“, Galerie im Prediger, Schwäbisch Gmünd 2022
Gerda Ridler, “Franken konkret“, Ausstellungskatalog 2025

Herzlichen Dank an
Stefan Aumüller
Jürgen Baron
Kim Behm
Thomas von Beyer-Stiepani
Mile Cindríc
Martin Eichner
Lothar Greger
Walter Kurz
Volker und Sabine Lawaczeck
Georg von Matuschka
Brigitte Maurer
Rüdiger und Margarete Mund
Falko und Christina Panzer
Gerfrid und Marie Vogel
Fenna Wehlau

Herausgeber
Galerie Fenna Wehlau, München

Fotos
Mile Cindríc
Gerfrid Vogel S.3
Joseph S. Wurmer

Texte
Kim Behm, Mannheim
Georg von Matuschka, Fürth
Birgit Möckel, Berlin
Gerda Ridler, Krems

Gestaltung
Jürgen Baron, Nürnberg

Druck
Aumüller Druck GmbH & Co. KG,
Regensburg

Copyright
© 2026, Herausgeber, Autoren
und J.S. Wurmer

www.joseph-stephan-wurmer.de
ISBN 978-3-00-087918-0